

VON PETER SCHWARZ

Die Tücken des Gemächts

Im baden-württembergischen Polizeiskandal ging es vor allem zu Anfang – bevor die Affäre immer weitere Kreise zog und die dubiose Beförderungspraxis im Polizeiapparat ganz grundsätzlich Thema wurde – bekanntlich um die Frage, inwiefern ein hochrangiger Polizist seinen Penis im Umgang mit einer Kollegin ordnungsgemäß oder aber unziemlich in Stellung gebracht habe (strafrechtlich gab es einen Freispruch, das Disziplinarverfahren schwebt noch).

Die Bildzeitung thematisierte das ausführlich und bezeichnete den Beamten, indem sie einen Begriff fürs männliche Geschlechtsteil und die Angabe des Berufs mit Hilfe eines Bindestrichs zu einem Koppelwort verfügte, als ...

Moment. Das schreiben wir jetzt lieber nicht. Denn die Stuttgarter Online-Wochenzeitung „kontext“ hat den Ausdruck von der Bild übernommen – und dagegen ist jener Beamte juristisch vorgegangen. Ergebnis: Das Landgericht Hamburg hat „kontext“ per einstweiliger Verfügung verboten, den Mann als – herrje, wie sagen wir’s, ohne auch Ärger zu kriegen? – [Geschlechtsteil]-[Beruf] zu bezeichnen.

Zugegeben, für Sie, liebe Leserinnen und Leser, ist das jetzt sicherlich sehr unbefriedigend. Bestimmt würden Sie schon gern genauer wissen, worum es in dieser juristischen Auseinandersetzung geht. Schließlich, finden Sie, sei die Frage, was man im Zusammenhang mit dem Polizeiskandal noch sagen und erfahren darf, doch von durchaus öffentlichem Interesse. Es könne doch nicht sein, schimpfen Sie gewiss, dass man sich da offenbar nur noch in Andeutungen ergehen dürfe! Sicherlich rätseln Sie, während Sie diesen Rundschlag lesen, wie das böse Koppelwort denn nun eigentlich heißt. Wir können uns vorstellen, welche Debatten dazu gerade bei Ihnen am Frühstückstisch ablaufen.

Ehemann: „Sag mal, kapiert du, über welchen Ausdruck die sich zoffen?“

Ehefrau: „Geschlechtsteil, Bindestrich, Beruf ... hm ... Pullermann-Polyp?“

Ehemann: „Also, ich weiß nicht.“

Ehefrau: „Gemächt-Gesetzeshüter? Kolben-Carabinieri? Knüppel-Cop?“

Ehemann: „Was dir so alles einfällt.“

Ehefrau: „Schnäbberle-Schutzmann? Schniedelwutz-Gendarm? Schniepel-Schupo?“

Ehemann: „Ach, hör mir doch auf!“

Ehefrau: „Moment, ich hab’s – Bommel-Büttel! Oder Bürzel-Bulle?“

Ehemann: „Also bitte! Das wird ja immer dämlicher.“

Ehefrau: „Wedel-Wachtmeister?“

Schluss damit! Blenden wir uns an dieser Stelle lieber aus Ihrem morgendlichen Gespräch aus. Nicht, dass Sie sich mit Ihren allesamt haltlos falschen Spekulationen auch noch eine einstweilige Verfügung einhandeln.